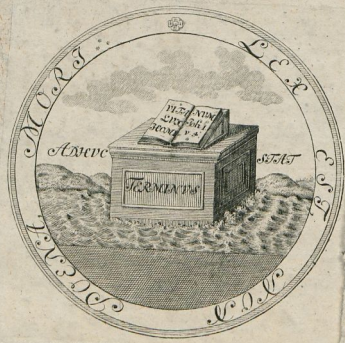




4. ~~J. V.~~ SE. I.



I. Fol. 25^c (band 1)

(nr. 678.)



70

Anzeige,

einer

von einigen zu dem Dresdenschen Hofe
gehörigen Personen,

zum Nachtheil

Er. Königl. Majestät
in Preussen,

mit

Der selben Feinden
gepflogenen Correspondenz.

Mit Beylagen.

Berlin,

gedruckt bey Christian Friedrich Henning,

Königl. privil. Hof-Buchdrucker.

Im Septemb. 1757.




a vor einiger Zeit die Bagage des Oesterreichischen Generals, Grafen von Radassi, denen Königl. Preussischen Gruppen in die Hände gefallen, hat man darunter verschiedne Original-Briefe gefunden, aus welchen sich klar am Tage gelegt, daß einigae dem Hofe von Dresden angehörige Personen mit denen Feinden Sr. Königl. Majest. von Preussen, zu Dero größten Nachtheil nach wie vor einen gefährlichen Briefwechsel unterhalten, ohngeachtet gedachter Hofso oft die Versicherung ertheilet, daß er seinen Bedienten nicht gestatten wolle, einige Correspondenz mit den Feinden Sr. Königl. Majestät von Preussen zu unterhalten. Es wird auch ein jeder Unpartheyischer und billig Dencker leicht von selbst erkennen, daß bey denen Umständen, darinn sich Sachsen anjeto befindet, ein solcher Briefwechsel höchst unerlaubt sey, wie denn auch die Feinde Sr. Königl. Majest. in denen von ihnen eingenommenen Landen, denen Königlichlichen Unterthanen bey Leib- und Lebens- Straffe verbotthen, nach denen übrigen Königl. Preussischen Landen zu correspondiren.

Sr. Königl. Majest. sind also durch die in obgedachten Briefen entdeckte Umstände bewogen worden, den Königl. Preussischen Churfürstlichen Cammer-Junker von Schönberg in Verhafft nehmen zu lassen, auch dem zu Meissen commandirenden Officier anzubefehlen, daß er einen Theil der dort befindlichen Eis-Brücke abtragen lasse, der aber aus Mißverstand und Uebereilung solche Brücke in Brand gesticket, und dadurch Gelegenheit gegeben, daß wegen nahe an der Brücke stehende Häuser von der Flamme ergriffen worden, welche man doch bald zu löschten Mittel gefunden.

Da

Da man nun schon gewohlet ist, daß alle Handlungen und Unternehmungen Sr. Königl. Majestät in Preussen, von Dero Widersärtigen auf eine verkehrte Art vorgestellet und mit den schwärzesten Farben abgeschildert werden; so hat man mehre gedächte Correspondenz nach den Originalien abdrucken lassen wollen, damit das unparteyische Publicum aus dieser Probe beurtheilen könne, ob Sr. Königl. Majestät von Preussen nicht gegründete Ursach gehabt, wenn sie vorhin gegen den Dresdenschen Hof zu Dero Sicherheit einige nierwohl sehr glimpfliche Maaßregeln genommen, und der von Demselben gemisbrauchten Freyheit einige Schranken gesetzt. Es erschellet aus denen beygefüigten Briefen, daß der Hof zu Dresden der Oesterreichischen Generalität die Anschläge, um Meissen und Dresden zu überrumpeln, an Hand gegeben, und die feindliche Espione so gar unter der Livree des Hofes in die Stadt gebracht und darinn herum geführt worden, um dem Feinde von den düssseitigen Anskalten Nachricht zu bringen. Ausser diesem hat der Cammer-Zuncker von Schönberg sich noch besonders einer grossen Vergehuna schuldig gemacht, daß er den in Königl. Militair-Diensten stehenden Grafen von Brandenberg, einen gewesenen Königl. Unterthanen und Vofallen zur Desertion verleitet, und ihn durch seine Leute zu den Deserteerehen durchbringen lassen, wozu er von der Königin von Pohlen Majestät wohl keinen Befehl gehabt haben kann, und ist dieses Unterfangen um desto strafbarer, da im vorigen Winter die wiederholte Edicte in Sachen publiciret worden, daß diejenigen, so jemanden von denen Preussischen Truppen zur Desertion behülfflich seyn würden, ohne Unterschied des Standes und der Person, mit Leib- und Lebens-Strafe belegen werden sollten.

Schreiben des Königl. Pohln. Chur: Sächsischen Cammer-
Runters, Dito von Schönberg, an den Oesterreichischen Obristen von
Laudohn, d. d. Breesenstein den 6. August 1757.

 Ich bin heute von Ihre Majestät der Königin, meiner allergnädig-
sten Frauen, abgeschickt worden, Ueberbringern dieses den Cam-
mer Hren von Bünau, von bestkommenden Commissions, so Er
bey Ew. Hochwohlgeb. austrichten soll, zu instruiren, ich wünschte,
dass mir die Umstände erlaubeten, Ew. Hochwohlgeb. selbst aufzuwarten, um
von der Bekantschaft, so ich mit Ihnen zu machen, die Ehre gehabt, zu
profitiren, ich behalte mir aber vor, solche vielleicht bald in der Re-
sidenz selbst cultiviren zu können. Was die Beslage nicht ausfüh-
rlich besaget, wird der Ueberbringer mündlich en detail austrichten. Ihre Majest.
haben mir besonders anbefohlen, Ew. Hochwohlgeb. vor die in diesem Landen
so gut getroffene Anstalten und strenge Mannes-Zucht, Dank zu sagen, und Die-
selben allerhöchst Dero gnädigste Gesinnung zu versichern, in der Hoffnung,
Ew. Hochwohlgeb. dereint reelle Marquien davon abzulegen zu können: Es ist
an Sr. des Herzogs Carlo von Lothringen Durchlaucht, ein Aus-
schlag überschickt worden, ob es nicht thuntlich, dass die Stadt
Meissen, nebst dasiger Elb-Brücke, (welche sonst auf dem Pointe feber,
von denen Preussen abgetragen zu werden,) occupirt worden könnte,
indem nicht mehr als der Rest von der Königl. Preussischen Leib-
Garde von obngeschr. 200 Mann daselbst liegen, und dieses die Com-
munication von beyden Armeen unterbriete, auch dem König von
Preussen die Elbe völlig coupirte, ich zweifle nicht, dass über diese
Idee mit Ew. Hochwohlgeb. communicirt werden dürfte.

Ein junger Cavalier aus Schlessien, Graf von Frankenberg, so
nach Dresden gebracht, und forcirt worden, Preussische Dienste
zu nehmen, wird, um diesem Schicksal zu entgehen, übermorgen
von dort abreisen, um durch einen von meinen Leuten bis zu Ew.
Hochwohlgeb. gebracht werden, ich bitte sehr, solchen anzusich-
men, und dessen weiteres Fortkommen zu besorgen, um so mehr,
da er sich bereits als einen zukünftigen Vasallen von Ihre Maje-
stät der Kayserin Königin ansehet.

Die Zeit erlauber mir nicht, Ew. Hochwohlgeb. ausführlicher zu schrei-
ben, ich berufe mich dannhero nochmalen auf die mündliche Instruction, so dee
von

5

von Winau erhalten, wiederhole nochmalen meinen aufrichtigen Wunsch, Ew. Hochwohlgeb. bald in Dresden zu bedienen, und Denenselfen persönlich zeigen zu können, mit was vor besonderer Hochachtung, und wie vollkommen ich zu seyn die Ehre habe.

Otto v. Schönberg.

No. II.

Wann die dormaligen Krieges-Operationes ein oder das andere Corps Kaiserl. Königl. Trouppen in die Gegend solcher Städte und Orte in Sachsen führet, wo Königl. publike Cassen, als Steuer-Accls. und andere Einnahmende Duitungen aufgehoben, und in Depositum genommen werden.

Von der Accls. Einnahme zu Freyberg, weiß man, daß daselbst eine gute Summa in Cassa sey, jedoch müßte die Creditum beschleuniget werden.

Es wäre die Menagierung dierer sämtlichen Cammer-Pächter dabey zu rescommandiren, die persönlich vor ihre Pacht-Quanta hasten, und also nur expositet werden würden.

Stadt Altenberg, Amts-Steuer-Einnehmer <i>Ghalsmann</i>	Stadt Rochlitz, Amts-Steuer-Einnehmer <i>Nichter</i>
Meißen * Gease	Zwickau * Richter
Meißen * Richter	Annaberg * Wolf
Augustsburg * Praume	Hain * Müller
Chemnitz * Taube	Freyberg, Creye-Steuer-Einnehmer <i>Aler</i>
Erforsen * Barthel	
Hohenstein * Hese	
Radewitz * Klette	
	Knechtel.

No. III.

Schreiben des Oesterreichischen Obristen von Laudohn, an den General, Graf von Radassi.

Ihro Excellenz

Hochgebohrner Graf,

Hochobediener Herr General der Cavallerie!

Euer Excellenz werden mein gehorsamtes Rapport Schreiben vom heutigen Dato zweifels ohne bereits erhalten haben, ich bin würdlich im Begriff mit

X 3

meis

meinen unterhabenden Commando nachher Hölendorf abzugehen, den zu Gortleben wohl verschandt und mit 16 Canonen besetzten Feind durch stetes Allarmiren zu trucken, oder aber dessen Desertion zu facilitiren: Wobey gang gehorsamt berichte, daß nunmehr sich würcklich verificire, daß der Feind das in Pirna habende Magazin verkaufen thue, wobey auch gang verlässig ist, daß das Prinz Moritische Corps ehster Tügen von Gortleben aufbrechen, u bey Dresden, um dieses zu bedecken, sich lagern werde. Zals nun dieses geschiehet, als gewürtigte Euer Excell. vorläufig hohen Befehl, ob denselben Gleichwie es meine ohnvergeßliche gang untertänigste Meynung wäre, noch ferneres hin dieselts oberwirden, oder aber die Etbe passiren, und zu Euer Excell. Stossen solle.

Gegenwärtiges Schreiben vom Herrn von Schönberg, (welches durch den Cammer. Herrn von Binau erhalte) schliesse Euer Excell. zu gnädigsten Ersehen hienit in Copia bey, und da ich von Hro Königl. Majestät der Königin von Pohlen durch Herrn von Binau zugleich den Verschlag inündlich vernommen, alle denen nachstehenden Ortschaften Kochils, Mollen, Augustburg, Chemnitz, Zwickau, Annaberg und Freyberg die Accise. und Steuer-Gelder von denen daselbst bestellten Einnehmern gegen Quittung ad Depositum zu nehmen; als habe den Hauptmann Stommensbach samt einem Husaren-Regiment mit 45. Pferden, um alle diese Orther ad Depositum gegen Quittung zu nehmen, mit aller Präcaution abgeschickt, nicht zweiffend, daß hienitfalls Hro Königl. Maj. von Pohlen allergnädigster Wille, mittelst meiner diesfällig gegebenen Instruction vollkommen nachgelebet werden wird.

Womit mich zu hohen Gnaden empfehle, in aller Untertänigkeit ersterbe

Euer Excellenz

Siga. Dretenau den 7 Aug.
1757.

gang untetänigst gehorsamster
Landobn, Obrister.

No. IV.

Schreiben des Prinzen Carl von Porthringen, an den General
Nadaszi, d. d. 8 August 1757.

Zoch, und Wohlgebohrner Graf!

Euer Excellenz gestrigen Bericht hab ich heut um 7 Uhr früh richtig erhalten, und gleich darauf denen bey hiesiger Armee befindlichen zwey Sächsischen Pünzen liebe. die Pässe mitgethelet, womit der mit 218. Stuck Ochsen gefüllte Fleisch. Hafter versehen gemessen. Sie haben auf sich genommen, nachere Dresden schreiben u. verlässliche Nachricht einzusenden zu wollen, ob es mit besterem Fleischhader und denen Passporten seine Nichtigkeit habe, auch ob die etwas stark spreimende Päßl Ochsen für die Königl. Pohlnische und Cur. Sächsische Poststation würcklich

sich gewidmet seye. Man hat mich dabey versichert, daß diesfällige Aufkunft in ein paar Tagen hier eintreffen würde, und kommt es also darauf an, daß wiederbelebte Fleischbacher, nebst dem Schlacht-Viehe, bis dahin in Verwahr gehalten werde.

Dogemeinder Preußen von Sachen lieds. haben mich belanet, die Verfügung zu Erpressen, daß die von der Königin in Pohlen Wajess. an Sie mit Briefschloffen beladene das jeweilige Haupt-Quartier ungehindert passiret, und mit einer Ordnonanz in das jeweilige Quartier geführt werden möchten.

Unter diesen Erpressen wäre ein sogenannter Kumm, der am 17ten anhero und wiederumb zurück gefendet wurde, dessen Rahme besonders unseren Vorposten bekant gemacht werden müßte. Euer Excellenz belieben selchemnach die so geschaltigte Dreyer sogleich auszustellen, u. daß sie genau befolget werde. mit allem Ernst darob zu halten.

Die in Dumburg gestern entsandene Feuersbrunst ist mir bedauerlich, zugleich aber zu meiner Befremdung zu vernehmen gewesen, daß Euer Excell. mein vorgestern Abends um 10 Uhren an Sie erlassenes Schreiben, worinnen die Nachricht, wegen des gestern gehaltenen Te Deum begriffen ware, noch gestern um 8 Uhr Abends nicht empfangen; bey der darüber angeordneten Untersuchung hat sich gezeigt, daß dieses Schreiben auf der Post erst gestern abends, welches ich dem hiesigen Feldpostmeister besretts ernstlich mit dem ausdrücklichen Befehl verordnet lassen, daß er in Zukunft meine Briefe an Euer Excell. jedesmalen mittelst eigener Kaffateen erpediren solle. Dieselbe können ebenfalls Dero deshabenden Post-Officier gemessen auftragen, daß er Dero mit ersattende Verpacte mit einem Post Zettel begleitet, und darinn die Stunde des Abgangs allezeit bemerke.

Dem Feind hat es seit wenig Tagen gelungen, daß er ein zwischen Gödelin u. Weissenberg gelandenes Detachement von 30 teutschen Pferden mit bissittigem Verlust repoussiret, u. wie sie denn vom eyerren Hauptmann von dem hiesigen Feldpostmeister, Graf Eyrapcy, mit seinen bey sich gehaltenen 120 Pferden, amseit dem Kottischen Corps, überfallen und zerstöriget worden. Diese in sich geringe, der Folgen halber aber gleichwolens bedenkliche Vorfälle, machen mich glauben, daß die detachirte Gödelin u. Partbeyen sich öfters gar zu weit v. denen Corps, woru sie gebörig, entfernen getheilen auch vielleicht nicht allezeit genug auf ihrer Dutz seyn, um sich für einen Ueberfall sicher zu stellen.

Der Feind wird also andurch nur Kühner und bey unseren Truppen hingegen ein schädlicher Eindruck gemacht; obigen Rittmeistern, Grafen v. Eyrapcy werde ich das hero bey seiner Einrückung zur Verantwortung geben lassen, und befehle zugleich denen Generalen Rudolff, Weyss, Beck und übrig mit besondern Commando nahe am Feind stehenden Officieren, daß sie nicht allein für sich die nöthige Vorichtigkeit gebrauchen, sondern auch ihre ausschließende Detachements darnach richten und belehren, selchlich die Curprien und andresse Affronts auf das sorgfältigste vermeiden sollen.

Von Euer Excell. bin obnehin persudiciret, daß sie das nemliche bey Dero unterhabenden Corps beobachten lassen, und bleibe mir dahero ein mehreres beuey zu rücken nicht übrig, als daß ich ein für allemal mit besondrer Consideration verharre

Euer Excellenz
Haupt-Quartier Klein-Schönau,
den 3 Aug. 1757.

dienswilligster Diener
Carl von Lottbringen.

P. S. Was oben wegen eines sogenannten Kumm, gemeldet worden, ist ein Mißverständnis, wie man sich jetzt näher expliciret, ist dieser Rahm nur die Lösung vor alle aus Dresden hiehero, oder von hier nader Dresden geschickt werdende Erpressen; worüber also Euer Excell. Dero Vorposten zu belehren sich angelegen seyn lassen wollen.

Schreiben des General-Majors, Grafen Palsi, an den General Nadasti, d. d. Stolpe den 12ten August, 1757.

Nach habe vorgestern meinen Läufer nach Dresden abgeschickt, welcher dann eben Nachten revertiret, wo die Nachricht mitgebracht, wie er im Königl. Lauffers Habit, so ihm der Hof-Läufer aus Dresden gebracht, glücklich hingerufen kommen, u. die Gnade gebadet mit der Königin und dem Kron Prinzen vier Stunden zu sprechen, die ihm dann um alle unsterkliche auf das 3. neueste getragen, und eine ausnehmende Zufriedenheit über unsere Truppen bezeiget. Sie eröffnere ihm, daß zwar bis 8000. Mann feindliche Truppen in Dresden liegen, worunter aber bis 5000. Marodeurs, 3000. Mann aber von den so genannten 6. Großkern zu der sähung wären, dann befinden sich 3000. Mann unseer Krieges-Gefangene alda, die in der Meist-Schul liegen; Verschöpfung, Pallisadirung, Lauf-Graben und Minen würden an mehreren Orten in Dresden herum angeleget, Sie befürchte, wann sich etwa unsere Truppen näher an Dresden herum angeleget, Sie befürchte, wann sich etwa öffentlich verlauten läßt, entweder plündern, oder gar angucken würde, dabey Sie Euer Excellenz nebst Ihrer Empfehlung ersuchen ließe, nur solche Veranlassungen vorzugeben, damit weder ihr Hof, noch die Stadt, etwas Uebels hiedon zu beforgen hätte; der mehreste Theil der Bürgerschaft sen noch sehr gut Preussisch, wie auch ein und anderem bey Hofe selbsten wäre nicht sonderlich zu trauen. Un und in der Kömlichen Weisung händen gedoppelte Mächten.

Im Magazin bestude sich noch bis etlich und zwanzig tausend Tag Mehl und etwan 50000. Stuch Habr vorrathig.

Die Kesthn von uns erbetete Ohren wären nicht für Sie, sondern für die dortige Garnition gerühret worden.

Sie ließe bitten, wenn etwas wichtiges Neues sich außerte, daß man es Ihre schriftlich durch einen vertrauten Menschen (welches sich gang leicht thun ließe) zuschickte, Sie hat auch gedachten meinen Läufer durch ihre Hof-Bediente in- und um die Stadt führen lassen, um sich der feindlichen Positionu, sonstig machen den Anhalten mehreres informiren zu können. Welcher dann mit ergethet, daß der mehreste Theil vom Feind in der Alt-Stadt über dem Wasser herüber stünde, und am Wasser 14. offene Canonen aufgeschlaner hätte, jenseits des Wassers aber in denen Worschäden und zwar meistens in denen Gärten wären bis 14. Reduten, jede mit 4. Stuck und Palsaken versehen, angeleget, sie fahreten auch noch Acht beyen schwaiben Thore mit Verschöngungen und Anleghung der Minen fort. Fufaren stünden nicht mehr denn 20. Mann mit einem Lieutenant zu Reconnoissance da. In dem Dorf Lufschig, so über dem Wasser g. legen, stünden nur 6. Mann u. 1. Corporal von gedachten Infanter.

Der gesamten Generals und des Königs Bagage stünde in der Alt-Stadt am Wasser bey obbelegten Canonen. Dingsachret aller obmachten Dispositionen ist doch der Befehl sich allständlich Marschfertig zu halten.

Auf der Elbe stünden zwar bis etlich und zwanzig leere Schiffe, doch sömme man nicht erfahren, ob in selben etwas hinweg transportirt werden solle oder nicht.

J. A. Palsi, General-Major.

✻ ✻ ✻

Pon Va 2671

20



ULB Halle

001 515 973

3

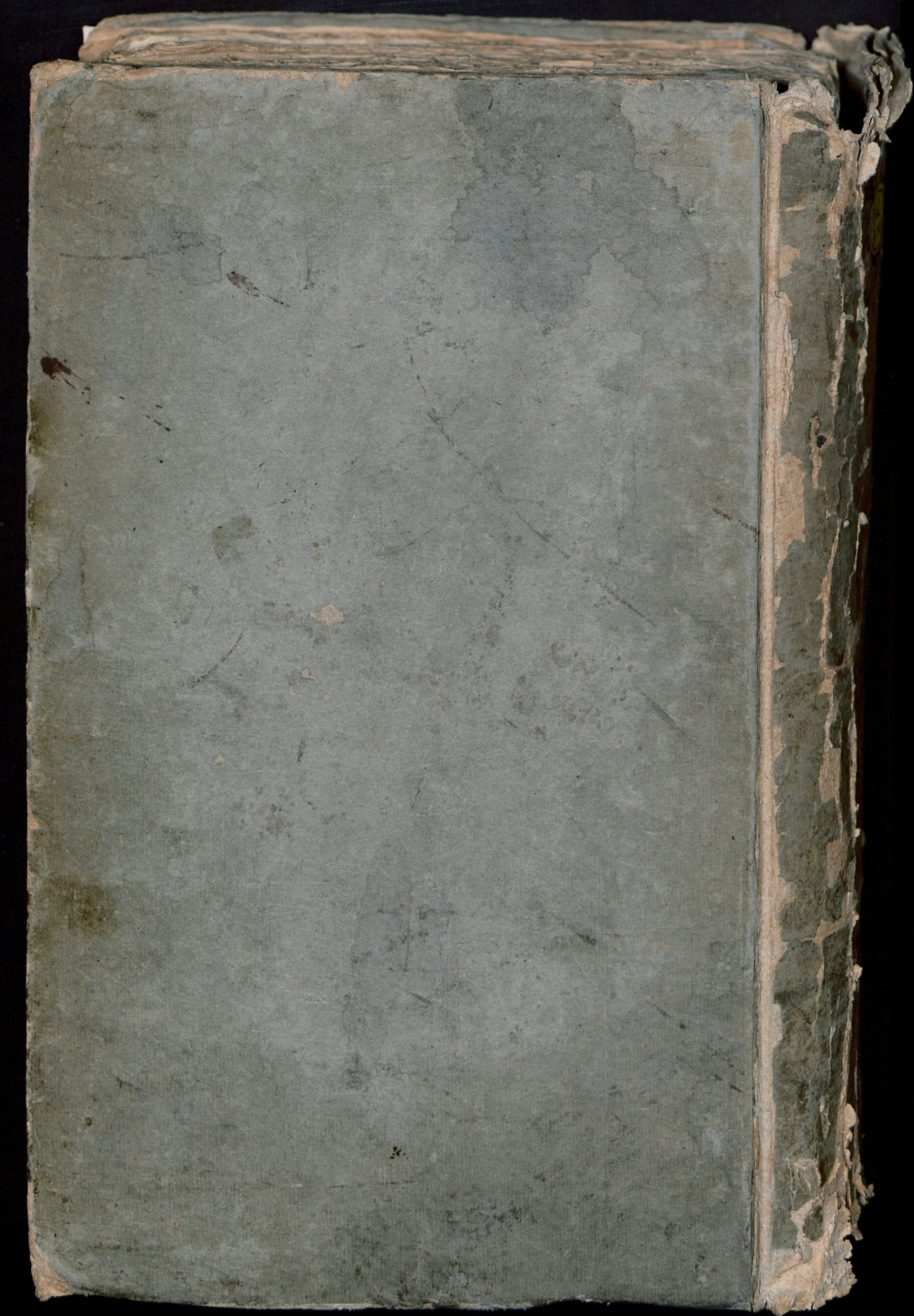


17 Handschriften
noch nicht aufgenommen

(f)

5b.

M.C.



70

Anzeige,

einer

von einigen zu dem Dresdenschen Hofe
gehörigen Personen,

zum Nachtheil

Dr. Königl. Majestät in Preussen,

mit

Der selben Feinden
gepflogenen Correspondenz.

Mit Beylagen.

Berlin,

gedruckt bey Christian Friedrich Henning,

Königl. privil. Hof-Buchdrucker.

Im Septemb. 1757.

